

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 10 (1942-1943)
Heft: 9

Artikel: Hoffnung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theognis

(550 v. Chr.)

H O F F N U N G

Einzig die Hoffnung blieb von den Himmlischen unter den
Menschen,

Zu den olympischen Höhen kehrten die übrigen heim.

Treue, die mächtige Göttin, entwich, es entwich die gestrenge
Zucht, und die Grazien, Freund, suchst du auf Erden umsonst.

Nicht mehr gelten im Volk heilig die teuersten Eide,

Und der Unsterblichen denkt keiner und ehrt sie mit Scheu:
Sondern der Frommen Geschlecht starb aus, und weder des
Rechtes

Satzungen achten sie mehr noch den geheiligten Brauch.

Aber solange du lebst und das Licht noch schauest der Sonne,

Klammre mit treuem Gemüt fest an die Hoffnung dich an,

Und wann unter Gebet süsduftendes Opfer du zündest,

Sei es zuerst und zuletzt immer der Hoffnung geweiht.

Deutsch von Emanuel v. Geibel